



## Fukushima

### Vom Erdbeben zur atomaren Katastrophe



"Fukushima – Vom Erdbeben zur atomaren Katastrophe" heißt das neue Buch der Japan-Kenner Florian Coulmas und Judith Stalpers, das im September 2011 erschienen ist. Die Autoren leben in Tokio und haben das schwere Erdbeben am 11. März 2011 und den Fortgang der daraus resultierenden Katastrophe miterlebt. In diesem Buch haben sie das Wissen von Experten für Erdbeben, Tsunamis und Atomkraft zusammengetragen. Entstanden ist eine umfangreiche und tiefgründige Bestandsaufnahme der ersten Tage und Monate nach der Katastrophe. Es ist ein durchgängig informatives, wenn auch in manchen Punkten frustrierendes Buch. Wer sich für den minutiösen Ablauf der Katastrophe interessiert, kommt hier voll auf seine Kosten. Persönliche Erlebnisberichte, Eindrücke und Meinungen finden -

obwohl im Klappentext "angekündigt" - in dieser Flut von Informationen aber kaum Platz. Das ist auch einer der "Frustpunkte" des Buches. Coulmas und Stalpers beginnen ihren Rückblick zwar mit den persönlichen Schilderungen von drei, nur durch die Initialen J., F. und A. gekennzeichneten Personen, aber leider bleibt es zunächst bei diesen wenigen, recht unemotionalen Eindrücken des 11. März. Wer sind diese Personen?

Die Leser werden hier völlig im Dunkeln gelassen und dürfen erst mal rätseln. Die Angst, Panik und Unwissenheit die diese Personen an dem Tag empfunden haben müssen, kommt nicht wirklich rüber und es fällt schwer, Interesse an ihrem Schicksal aufzubringen. Aussagen wie "Der Nachhauseweg war lang – 18 Kilometer, wie ich später feststellte, aber der Himmel war blau, und die Erfahrung, dass die Strecke auch zu Fuß zurückgelegt werden könnte, war gar nicht schlecht" oder "Um zehn Uhr kam ich an und fand meine Eltern beim Abendessen vor" erwecken den Eindruck, dass es sich um einen fast "normalen" Tag handelte. Das ist wirklich schade, zumal man nach einigen Seiten erahnt, dass es sich bei diesen drei unbekanntenen Personen um die zwei Autoren und ihre Tochter handeln muss – klargestellt wird diese Vermutung allerdings nie. Diese Personen tauchen auch im restlichen Buch nicht mehr auf. Fast wünscht man sich, Coulmas und Stalpers hätten auf dieses Intro verzichtet und würden sich nur den Fakten widmen, denn die sind wirklich lesenswert und spannend.

Drei Themenbereiche gliedern das Buch Die Autoren haben das Buch in drei zentrale Themenbereiche unterteilt. In "Der Boden unter den Füßen" widmen sie sich dem "Großen Ostjapanischen Erdbeben", wie das Beben vom 11. März 2011 inzwischen genannt wird, und dem verheerenden Tsunami. Aber auch die seismologische Geschichte Japans wird aufgerollt.

Hinter "Insel des Glücks" verbirgt sich das eher makabere Thema der Atomkatastrophe in Fukushima Daiichi. Was geschah wann? Welche Informationen standen zur Verfügung? Wieso konnte es überhaupt

zu dem Unglück kommen? All diese Fragen - mit Wissensstand vom Juni 2011 - werden beantwortet. Am interessantesten ist vielleicht das Kapitel "Warum Fukushima nicht Tschernobyl ist", worin die Autoren die Hauptunterschiede zwischen diesen zwei "Unfällen" auflisten. Der Vergleich zu Tschernobyl wird natürlich immer wieder in den Medien herangezogen, dabei sind die Folgen von Fukushima noch gar nicht abzusehen. Frühestens in zehn Jahren, sagen sie, werden Experten genaue Auskunft darüber geben können, wie schwerwiegend die Kernschmelze in Fukushima wirklich war. Erklärt wird auch Japans Atompolitik und vor diesem Hintergrund, warum es Alternative Energiequellen bisher in Japan so schwer haben.

Zentraler Fokus des Buches sind die "Folgen und Konsequenzen" dieser Natur- und Atomkatastrophe. Hier fließen neben Faktenwissen der Experten endlich auch die persönlichen Erkenntnisse der zwei Autoren über das Japanische Volk mit ein. So erklären sie wie Menschen und Staat "ticken", erzählen welche Hilfsmaßnahmen die Regierung und die Privatwirtschaft in der Zeit direkt nach der Katastrophe und den darauffolgenden Monaten ergriffen haben. Der Leser erfährt, wie Japan den drohenden Strommangel bewältigt und welches Umdenken in Bezug auf Kernenergie derzeit in der Bevölkerung stattfindet. Das sind interessante Einblicke, über die nicht so häufig berichtet wurde.

Ein wenig frustrierend ist aber, dass die persönliche Meinung und die Emotionen der Autoren nur spürbar werden, wenn sie die Reaktion der Deutschen Regierung (Schließung und Verlegung der Botschaft, verschärfte Reisewarnung) und vor allem der deutschen Medien (unsachlich, falsch, moralisierend und besserwisserisch) über mehrere Seiten hinweg kritisieren. In einigen Punkten mögen sie sicher Recht haben, aber wenn die Japanische Regierung dagegen so gut wie gar nicht kritisiert wird (Fehler werden eingeräumt, mehr aber auch nicht) dann wirken diese Passagen beim Lesen genauso unsachlich und moralisierend wie das, was die Autoren den deutschen Medien vorwerfen. Allerdings sollte man nicht vergessen, dass die in diesem Buch beschriebenen Geschehnisse auf dem Wissensstand vom Juni 2011 basieren. Zwischenzeitlich hat sich viel getan, was hier nicht mehr mit einfließen konnte.

Fazit: "Fukushima – Vom Erdbeben zur atomaren Katastrophe" ist bis auf wenige bereits erwähnte Minuspunkte ein leichtverständliches, faktenreiches und lesenswertes Buch zu einem Thema, das die Welt sicherlich noch Jahrzehnte lang beschäftigen wird.